



Rückblick auf die ersten beiden Exkursionen des Jahres 2012

Frühjahresexkursion in die südliche Oststeiermark – abgehalten am Sonntag den 15. April 2012

Es waren etwa 25 Vereinsmitglieder, Interessenten und Gäste aus dem südlichen Niederösterreich, die sich trotz einer nicht gerade berauschenden Wettervorhersage beim Kreisverkehr vor Unterweissenbach unweit Feldbach trafen. Auf dem Programm dieser Frühjahrsfahrt standen der Basalttuffbruch am Kalvarienberg bei Unterweissenbach, das Sarmatvorkommen von Kalch unweit der burgenländischen Grenze südöstlich Kapfenstein (anstelle der Congerienfundstelle im Österreichgraben, die wegen Nässe nicht begehbar war), ein Aufschluss am Kapfensteiner Kogel und der Nephelinbasanitbruch in Klöch.

Der erste Fundpunkt stellte sich, obwohl bereits stark verwachsen, als echte Fundgrube heraus. In kavernösen Partien des Basalttuffs können dort unschwer Hohlräume ausgemacht werden, deren Wände mit winzigen modellscharfen und glasklaren Analcimkriställchen sowie mit Phillipsitkristallen ausgekleidet sind. Einigen Sammlern ist es gelungen, nette kompakte Olivinbomben, das sind Erdmantelxenolithe mit vorwiegend Olivin, Chromdiopsid, und Picotit als Mineralkomponenten, aber auch kleine Hornblendekristalle aufzusammeln.

Die Sarmatlage am oberen Rand eines Anbaubereiches in unmittelbarer Nähe von Kalch nahe Neuhaus südöstlich Kapfensteins lieferte sehr attraktive Fossilstufen mit typischen Vertretern einer sarmatischen Molluskenfauna, wobei *Cardium* in besonders guter Erhaltung aufgesammelt werden konnte.

Bis zum Mittagessen in Gleichenberg blieb uns noch etwas Zeit, die wir bei einer Tuffblockdeponie am Parkplatz unter dem Schloss Kapfenstein sinnvoll nutzten und das nicht ohne Erfolg, so konnte so mancher Erdmantelxenolith aus dem recht gut bearbeitbaren Tuff herausgemeißelt werden. Highlight war wohl ein Hornblendekristall im Tuff, dessen Durchmesser etwa 7 Zentimeter beträgt, mit einer Schmelzrinde umgeben ist und im Randzonenbereich körnigen Olivin zeigt.

Nach ausgiebiger Stärkung ging es nach Klöch, wo wir im südlichen Abbaubereich fündig wurden. Was wieder einmal zu beobachten war, sind wohl die recht interessanten Tetranatrolith-Phillipsitparagenesen in Blasen Hohlräumen des dichten Vulkanits. Einem Sammler gelang es in der Mitte der groß angelegten Abbauetage mit wenig Mühe am flachen Boden einen Hohlraum zu öffnen, der diese Paragenese enthielt und reichlich Tetranatrolith-Phillipsitstufen lieferte. Der Tetranatrolith bildet warzig-kugelige Aggregate mit einem Durchmesser von bis zu einem Zentimeter und war zum Zeitpunkt der Bergung durchscheinend.

Nachdem jeder seine mineralogischen Bedürfnisse abgedeckt hatte, und nachdem wir uns von unseren niederösterreichischen Freunden verabschiedet hatten, ging es wieder zurück nach Graz.

Sommerexkursion in den Raum mittlere Weststeiermark, abgehalten am Sonntag den 1. Juli 2012

Als erster Programmpunkt war laut Ausschreibung der Besuch der Ausstellung „KRISTALLE“ in der Stiftstaverne von Rein geplant, dies scheiterte am Umstand, dass der Wirt nicht zu bewegen war, sein Lokal schon eine halbe Stunde früher aufzusperren als gewohnt. In Windeseile musste die Exkursionsleitung umdisponieren und weil an diesem Tage eine brütende Hitze über dem Lande lag, entschlossen wir uns, als ersten Fundpunkt die Märchenwiese am Gaberl (Stubalpe) mit seinen umherliegenden Granat – Disthen – Glimmerschieferblöcken zu besuchen. Hier konnte jeder binnen kürzester Zeit seine attraktive Granatstufe aufsammeln. Die Kristalle erreichen hier einen Durchmesser von bis zu einem Zentimeter und sind kristallographisch sehr gut ausgebildet, als Hauptform lässt sich wohl unschwer das Rhombendodekaeder erkennen. Selbst den Busfahrer hat die Begeisterung gepackt und so begann auch er fleißig Granatstufen aufzusammeln.

Als nächster Fundpunkt war ein Untertagesteinbruch am Kreuzberg bei St. Bartholomä in der Weststeiermark angedacht. Da die Hitze fast unerträgliche Ausmaße angenommen hat, kühlten wir uns recht bald einige Meter unter der Erde in den Abbauhallen des Kalkmergelbruches ab. Als Schätze konnten hier recht nette Stufen mit glasklaren und vor allem nadeligen Calcitkristallen, aber auch kleine Markasitklümpchen als fossile Reste von sogenannten Kophrolithen (versteinerte Faeces) aufgesammelt werden. Ein Labsal war jedoch die Temperatur in diesem Loch. Als wir nach Abkühlung wieder ans Tageslicht krochen, schlug uns die pure Hitze ins Gesicht, was uns kurz den Atem anhalten lies.

Am Raudnerkogel war der Wunsch nach Abkühlung bei vielen von uns wieder neu aufgeflammt und so stiegen die Mutigsten von uns in zwei Gruppen mit Hartmut Hiden und Erich Klimmstein in den Marienbau ein. Ein Teil wurde von mir zum Unterbaustollen des Marienbaues begleitet, wo wir sowohl Derberze, aber auch Cerussit xx, Hemimorphit in netten Rosetten und Hohlraumauskleidungen, aber auch Rosasit aufsammeln konnten. Nach einer kräftigen Brettljause und nach einigen Krügerln gespritztem Most fuhren wir zum Steinbergsattel bei Graz, wo wir im Böschungsbereich einer neu angelegten Privatstraße, die auf den Ölberg führt, Devonfossilien der Plabutschformation auf sammelten. Favosites styriacus, Thamnopora boloniensis, einige Astkorallenarten, aber auch fossile Reste von rugosen Korallen konnten hier in relativ kurzer Zeit im wahrsten Sinne des Wortes im Schweiß unseres Angesichts, denn es hatte hier um etwa 20:00 Uhr noch immer weit über 30°C, aufgesammelt werden.

Trotz fast unmenschlicher Hitze ist es wohl jedem gelungen, nicht zuletzt auch wegen der eingebauten Abkühlungsphasen, recht nette Funde zu machen. Besonders eindrucksvoll waren dabei wohl die Calcitkristalle von St. Bartholomä, die eine nadelige Kombination von einem sehr steilen Rhomboeder und dem ersten steilen Rhomboeder sowie dem Basispinakoid darstellen. Das flache Rhomboeder sowie ein sehr steiles Skalenoeder sind in den meisten Fällen nur angedeutet, reine „Kanonenspäte“ wie wir sie von Bleiberg kennen, nämlich als Kombination des Prismas mit einem flachen Rhomboeder konnten als 2. Generation auf grobkristallinem Calcit ebenfalls beobachtet werden.